**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

**Heft:** 12

**Artikel:** Die Stellung der Artillerie bei den Truppenzusammenzügen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92163

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische MilitärZeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXII. Jahrgaug.

Bafel, 11. Febr.

II. Jahrgang. 1856.

Nro. 12.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1856 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Major.

# Die Stellung der Artillerie bei den Truppen= zusammenzügen.

Laut Bundesblatt Seite 92 find für die die fjährigen Truppenzusammenzüge im Ganzen 4 Batterien zu 6 Piecen bezeichnet und zwar, wenn von frühern Borgängen geschlossen werden darf, soll der Truppenzusammenzug ohne vorangehende Borbereitung zugleich als Wiederholungskurd zählen. Diese Unordnung scheint und im Ganzen und Sinzelnen eine nachtbeilige und wir erlauben und derselben nachfolgende Bemerkungen entgegenzuhalten.

Es find in lepter Zeit gegen unsere Refrutenschulen und Wiederholungsfurfe der Artillerie gewichtige Ginmendungen erhoben worden, deren Werth oder Unwerth wir dahingestellt sein laffen, welche aber jum mindeften beweisen, daß die Wiederholungs. furse keinerlei Reduktion erleiden dürfen. Und in der That wird jeder, dem Erfahrung gur Seite fieht, wiffen, daß bei aller Wichtigfeit, die man dem Unterricht der Artillerierefruten beimift und auch den Fall gefett, daß derfelbe in allen Theilen ausgezeich. net ertheilt merde, - die Uebungen der Batterien (Biederholungefurfe) den Rern jur Ausbildung unferer Artillerie bilden muffen. Denn die Bemeaung einer fo fompligirten Maschine, wie eine Feldbatterie einmal ift, fann nur gelingen, wenn die einzelnen Elemente durch gemeinschaftliche lebung fich ihrer Verpflichtungen bewußt werden, und dazu ift hinwiederum wiederholtes Zusammenwirfen nöthig, während Theorie und Reglemente nicht ausreichen. Die Führung einer Batterie erfordert eine fo genaue Renntnif feiner Untergebenen von Seiten des Chefs und ein fo gutes Berftandnig unter Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, daß herstellung dieses Berhältniffes mit einer der hauptzwecke der Wiederholungsturfe bildet.

Dazu fommt des Fernern, daß innert zwei Jahren die Mannschaft einer Batterie bedeutenden Wechfel erleidet und zwar in allen Graden, daß aber Alle, alte und neue Glieder derselben, einen guten Theil ihrer Kenntniffe wieder in's Gedächtniß zu rufen haben.

Es erfordert endlich auch bei den bescheidensten Unsprüchen, mindestens jeweilen der ersten Woche bis die Pferde nur einigermaßen eingeführt sind, — und überhaupt fällt in den meisten Wiederholungsfursen der ersten Woche nichts als der ganz elementare Dienst anheim, und erst in der zweiten Woche ist es möglich zu höherem überzugehen. Wenn daher, wie es nun scheint im Plan zu liegen, die erste Woche ausreichen soll, den eigentlichen Wiederholungsfurs abzuspielen, so entstehen zwei Nachtheile.

Erstens eine Reihe Uebungen muß wegfallen, welche sonft in der zweiten Woche vorgenommen wurden, und diejenigen wenigen, welche es möglich sein dürfte in die erste Woche hinein zu zwingen, werden sehr oberstächlich betrieben werden, und obendrein, einer gründlichen Nachholung der Elemente und einer forreften Organisation bedeutenden Eintrag thun.

Zweitens aber, wird die Uebungsdivision eine Artillerie erhalten, welche ihrer Aufgabe nicht gewachsen, welche ihrer Baffe feine Shre macht. Zur Theilnahme an Feldmanöver's erfordert es für Batterien einer unbedingten Disziplin und Organisation durch alle Theile des Dienstes; es gibt da allzwiele Anlässe, wo ein Lockern des Zusammenhangs entsteht, wenn nicht eine tüchtige Schule vorangegangen ist, als daß wir bei so oberflächlicher Vorbereitung nicht befürchten müssen, die Mitwirfung der Artillerie werde bedeutend zu wünschen lassen.

Diese Befürchtungen fleigern fich, wenn wir zu bem zweiten Theil unferer heutigen Aufgabe schreiten und die Zusammensepung der Uebungedirifion in Bezug auf die Artillerie ins Auge fassen.

Wir haben seiner Zeit die grundsätliche Annahme der Truppenzusammenzüge freudig begrüßt, weil dieselben durch das massenhafte Zusammenziehen den Miniaturgefechten der Thunerlager glücklich ein Ende machten; — wir wünschen aber, daß dieser Grundsah auch beibehalten werde. Allein genau genommen, geschieht dieß nicht unbedingt, denn die Stärke der je auf ein Terrain (Often und Westen) einberusenen Truppen scheint und zwar hinreichend, um als Division gegen eine andere Division verwen-

det ju merden, mährend die Theilung derfelben in zwei Parthien bereits eine Abmeichung von den normalen Berbaltniffen bildet, in dem dann Briaade gegen Brigade fteht und auf beiden Seiten dennoch der Divisionscharafter (j. B. Zutheilung von Spegialmaffen) beibehalten merden will.

Ronnen wir und mit diefer Gintheilung im Bangen nicht befreunden, fo konnen wir es noch weniger im Speziellen, und fur beute bleiben wir bei der Artillerie steben.

Die ichonen Zeiten der "Bataillons frücke" find längst vorbei. Der fommandirende Artillerieoffizier (Stabboffizier) foll Taftifer und nicht nur Fenerwerksfünftler oder Bombardier fein. Es ift alfo feine Sache, in richtiger Würdigung des dem Gangen unterliegenden Plane feine Waffe ju verwenden. Diezu ift zweierlei nothig. Erftens bedarf die Artillerie einer gewissen Stärke an Zahl, sonst verliert fie aller Bedeutung und Wirfung gegebenüber der Infanterie. Schon aus diesem Grunde verlangen wir zwei Batterien unter einem Rommando und auf derfelben Seite; fodann ift diefe Stärfe erforderlich, um eine Referve ju bilden. Die 8 oder 12 Biecen sollen zwar nicht auf einen Klumpen figen, fie follen im Gegentheil einige Detachirungen auf artilleristisch zu wählende Punkte abgeben, aber es soll eine tuchtige Referve bleiben. Bas leiften mir aber in beiden Richtungen mit nur einer Batterie? Gol-Ien die Buge Batterien und die Piecen Buge vorftellen? Wir hoffen die Zeiten der Phantafie seien vorüber und die Wahrheit bleibe Meifter!

Nicht minder wichtig ift aber die zweite Bedingung, welche für richtige Berwendung der Artillerie ju ftellen ift.

Das Kommando der Artillerie muß auch den geborigen Ginfluß haben, theils im Rriegsrath, theils auf dem Felde. Sobald aber bei jeder einzelnen handelnden Brigade der höchste Artillerieoffizier ein blofer hauptmann, fo fällt beides meg.

Schon die Ueberwachung des innern Dienstes der Batterie (im weitern Sinne) wird den Sauptmann hindern, an Refognoszirung und darauf bafirter Berabredungen mit Erfolg Antheil ju nehmen, fein minderer Grad - Renntniffe und Erfahrung auch vorausgesett - merden hiebei ebenfalls im Bege fteben.

Auf dem Terrain angefommen, ift der Batteriefommandant der Willführ der höhern Infanterieoffiziere preis gegeben: "wo ift die Artillerie?" "hieher Kanonen", — heißt es da fehr bald — die Batterie mirdgerriffen, fie finft gleich der großen Erommel jur "Begleitung" herunter, bei den einzelnen Thei-Ien reift Unordnung ein, und der Batteriefommandant, welcher überall fein follte, um derfelben zu fteuern, mird jum getreuen Bild eines "Konigs ohne Land".

Die Erfahrung beweist (und wir nehmen diefe Erfahrung für uns ohne allen Anstand in Anspruch), wie rudfichtslos die Infanterie, felbft der Generalftab, über die Artillerie verfügt, fobald einzelne Theile derfelben fich felbft, somit der Billführ jedes, chen Anläffen leidet die Disziplin und innere Organifation der Artillerie ungemein, aber auch dem Bangen ift damit fein Dienft geleiffet, - benn die Manovers miglingen und die verschiedenen Waffen erhalten falsche Unsichten über ihre gegenseitigen Leiftungen.

Bir enthalten und weitern Details. Ber Kenntniffe vom Dienft der Artillerie bat, etwa einige Erfahrung wie es bei "Feldmanövers" zugeht, wird und beiftimmen, - mit denen, welchen ein oberflächliches Abspielen der betreffenden Paragraphen des Befetes genügt, wollen wir nicht rechten.

Bir refumiren und folgendermaßen. Um beften gefiele und ein Zusammenzug von 12 Bataillonen, wo dann Division gegen Division, - jede mit 2 à 3 Batterien. Doch bievon abgefeben, weil wir die Lofalitäterucfichten begreifen, fo munschen wir zu je einem Zusammenzug von 6 Bataillons mindeftens 3 Batterien, fo daß bei Feldmanovers mindeftens eine Parthie (die Stärkere) 2 Batterien erhielte.

Diefe 3 Batterien mußten volle 8 Tage vor dem Beginn des Zusammenzugs ihren Wiederholungs. furd beginnen und denfelben in bester Form in 11 Tagen beendigen.

Das Kommando mußte einem der tüchtigften Oberfilieutenants mit einem Major und 2 à 3 Adjutanten übertragen werden, und die so rein verlorene Zeit der Inspektionen fiele meg.

In der Mitte der ersten Woche des Truppenzusammenzugs stieße dann die Artillerie zur Division, müßte aber die drei nächsten Tage benüßen, um verschiedene Uebungen durchzumachen, welche für Theilnahme an den Feldmanövers unumgänglich nöthig find, aber in den Wiederholungskursen nicht betrieben werden.

Wir schließen unsere Andeutungen, - ungewiß, ob wir hoffen dürfen, daß denfelben einige Rechnung getragen merden, baben mir damit rein nur das Intereffe der Baffe im Auge, ohne und über die Grengen des Möglichen und Bulaffigen binaus ju ver-

## Aus den Berhandlungen in Lieftal. VII.

Bericht des zurcherischen Offiziersvereins über die Leiftungen Burichs im Wehrmefen.

# D. Infanterie.

Der Bericht über die Infanterte des Kantons Bürich, welcher im Jahr 1852 der eidgen. Militärgefellschaft bei ihrer Versammlung vorgelegt wurde, schloß mit dem Jahr 1850 und der diefmalige Berichterstatter hält es daber für seine Aufgabe, den Zeitraum von 1851—1854 übersichtlich zu behandeln.

Als wichtigftes Ereignif der gangen Beriode ift die Einführung der neuen Kantonalmilitärorganifation hervorzuheben. Sie wurde bereits im Sahre 1851 angebahnt und im Laufe der folgenden Sabre, nach definitiver Annahme der Organisation durch ber fich nicht genirt, preisgegeben merden. Bei fol. die Behörden im Fruhjahr 1852, mit wenigen Aus-